

## Notizen

Die Kirchensteuereinnahmen der beiden großen Kirchen in Deutschland sind in den meisten Diözesen bzw. Landeskirchen im ersten Halbjahr 1999 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gestiegen. So stiegen z. B. in Nordrhein-Westfalen die Kirchensteuereinnahmen von Januar bis Juni auf katholischer Seite um 7,2 Prozent; im Erzbistum Freiburg lag die Steigerung bei acht Prozent. Steigerungsraten zwischen sechs und zehn Prozent meldeten auch einige EKD-Gliedkirchen (Westfalen 11,1, Bayern 7,5 und Rheinland 6,7 Prozent). 1998 nahmen die katholische Kirche insgesamt 8,4 Milliarden DM an Kirchensteuern ein, die EKD-Gliedkirchen 7,8 Milliarden DM (zur aktuellen Kirchensteuereinnahme vgl. HK, Juli 1999, 337 ff.).

Den Umzug von Regierung und Parlament nach Berlin betrachtet Wolfgang Huber, Bischof der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg, als Herausforderung an den Protestantismus, selbstbewußt seinen Beitrag zur politischen Kultur und zu den politischen Prioritäten zu formulieren. In einem epd-Interview meinte Huber: „Wir dürfen nicht in erster Linie fragen: Was können wir von der Politik erwarten, was ist die Bringschuld der Politik? Sondern: Was bringen wir als evangelische Kirche und als Protestanten in die Debatten um die Gesellschaft und die wichtigen Fragen der politischen Kultur ein?“ Die Berlin-brandenburgische Kirche müsse die nach Berlin umziehenden Protestanten in ihrer Lebenssituation ernstnehmen; sie habe ihnen gegenüber einen seelsorgerischen Auftrag: „Wir hoffen auch, daß sie zahlreich in unseren Gottesdiensten zu finden sind.“

Die Spendenbereitschaft der Deutschen steigt weiter. Nach der von der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing (BSM) vorgestellten Spendenstatistik für das Jahr 1998 haben die meisten großen Hilfswerke, aber auch mittlere

und kleinere Organisationen deutlich mehr Spenden als im Vorjahr erhalten. Die Deutsche Welthungerhilfe legte um mehr als 31 Prozent zu, die Deutsche Krebshilfe um 25 Prozent. Mehreinnahmen verzeichneten auch Misereor (1,9 Prozent) und das Päpstliche Missionswerk der Kinder (sechs Prozent). Missio hingegen büßte fünf Prozent der Spenderträge des Vorjahrs ein, Adveniat sieben Prozent. Die BSM schätzt, daß in Deutschland alleine 2000 bundesweit tätige Organisationen miteinander konkurrieren. Das jährliche Spendenaufkommen in Deutschland wurde mit zehn bis 16 Milliarden Mark angegeben.

Die Zürcher Katholiken haben die Zahlungen an ihre Diözese Chur wiederaufgenommen. Nach der Ernennung von Wolfgang Haas zum Bischof und der Ablösung von Gebhard Matt, dem damaligen Zürcher Generalvikar, hatte die Synode der Zürcher Kantonalkirche im Juni 1990 beschlossen, keine Gelder mehr nach Chur zu schicken. Das Verhältnis zur Diözesanleitung habe sich nun aber nach der Ernennung von Bischof Amédée Grab vor einem Jahr deutlich verbessert, stellte die Zentralkommission der römisch-katholischen Kantonalkirche Zürich fest. Die zwischenzeitlich einbehaltenen Gelder wurden in einen Fonds eingezahlt und direkt an verschiedene kirchliche Institutionen verteilt.

Auch die zentralasiatische Republik Kasachstan hat jetzt eine eigene katholische Diözese. Anfang August ernannte Johannes Paul II. den bisherigen Apostolischen Administrator von Kasachstan, Jan Pawel Lenga, zum ersten Bischof des neuen Bistums Karaganda. Bereits im Mittelalter hatte es auf dem Territorium des heutigen Kasachstan eine katholische Diözese namens Almalygh gegeben, die aber im 15. Jahrhundert nach Christenverfolgungen erlosch. Neben der neuerrichteten Diözese gibt es auf dem Gebiet der ehemaligen Administratur Kasachstan drei neue Apostolische Administraturen: Astana, Alma-Ata und Atyrau. In Kasachstan leben unter 17 Millionen Einwohnern ungefähr 300 000 Katholiken.

## Impressum

Schriftleitung:  
Ulrich Ruh (Chefredakteur; verantw.),  
Alexander Foitzik, Stefan Orth

Anschrift der Redaktion:  
Hermann-Herder-Straße 4  
79104 Freiburg i. Br.  
Telefon (07 61) 27 17-3 88  
Telefax (07 61) 27 17-4 88  
E-Mail: herderkorrespondenz@herder.de

Ständige Mitarbeiter:  
Gabriele Burchardt (Bonn), Fritz Csoklich (Graz),  
Georg Evers (Aachen), Roland Hill (London),  
Hans Georg Koch (Stuttgart), Klaus Nientiedt  
(Karlsruhe), Arno Schilson (Mainz), Hermann  
Vogt (Elizabethtown, USA), Rolf Weibel (Luzern)

Verlag und Anzeigen:  
Verlag Herder GmbH & Co. KG  
Hermann-Herder-Str. 4  
79104 Freiburg i. Br.  
Anzeigenleitung: Bettina Wegmann (verantw.)  
Telefon (07 61) 27 17-2 36

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.1999

Preise:  
Die „Herder Korrespondenz“ erscheint monatlich  
im Umfang von in der Regel 54 Seiten.  
Einzelheft:  
19,20 DM/140,- öS/19,20 sFr  
Heftpreis im Abonnement:  
16,80 DM/123,- öS/15,90 sFr  
Heftpreis im Studentenabonnement  
(nur gegen Nachweis):  
12,90 DM/94,- öS/12,30 sFr  
Alle Preise jeweils zzgl. Porto

Abonnentenservice:  
Deutschland/Österreich:  
Verlag Herder, 79080 Freiburg i. Br.  
Telefon (07 61) 27 17-4 22/-3 79  
Schweiz:  
Herder AG Basel, Postfach,  
CH-4133 Pratteln 1

Kündigungstermin:  
Vier Wochen vor Halbjahresende

Druck:  
Freiburger Graphische Betriebe  
Bebelstraße 11  
79108 Freiburg-Hochdorf

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

## Im nächsten Heft

Wie geht es im Kosovo weiter?

Herausforderung Gehirnforschung

Afrikas unabhängige Kirchen

Perspektiven für den ÖRK

Falun Gong und Chinas  
Religionspolitik

Kirchenmusik zwischen allen Stühlen?